



**SCHULE SORGLOS**

so genial wie du

**Adventskalender-Heft**

**2012**

**Heft 1**

---

  
**SCHULE SORGLOS**  
so genial wie du

Der „Schule sorglos“-Adventskalender  
Übungen, Spiele und Geschichten von den Machern des Erfolgs-Coachings für Schüler  
Mit freundlicher Unterstützung von Ute Heidorn, [www.praxislertraining.de](http://www.praxislertraining.de)  
Angelika Bösche und Angela Stehberger – [www.schule-sorglos.de](http://www.schule-sorglos.de)

# Weihnachtslogical



	1	2	3	4
Bart				
Sterne				
Rute				
Glocken				

1. Die Weihnachtsmänner haben alle rote Mäntel an, einer mit Sternen, einer mit Stiefeln, einer mit Plätzchen und einer mit Ruten verziert.
2. Drei Weihnachtsmänner haben lange weiße Bärte; ein Bart ist kurz.
3. Der Weihnachtsmann mit dem kurzen Bart ist nicht ganz außen.
4. Alle haben sie rote Kapuzen an.
5. Der Weihnachtsmann mit den Sternen auf dem Mantel hat niemand vor sich.
6. Der mit den Glocken ist nicht neben dem mit den Ruten, aber er hat noch zwei andere hinter sich.
7. Der zweite von links hat einen langen Bart.
8. Vor ihm steht der Weihnachtsmann mit den Sternen auf dem Mantel.
9. Der mit den Ruten ist rechts außen.

**Welcher Weihnachtsmann hat einen kurzen Bart?**

# Barbaratag am 4. Dezember

Huch! Jetzt war Shlomo aber ganz neugierig geworden. Sollte etwa wieder Frühling werden? Draußen war es doch richtig kalt. Trotzdem, überall in den Gärten sah Shlomo Menschen, die kahle Zweige von den Obstbäumen abschnitten. Besonders die Kirschbäume mussten Zweige lassen. Was es damit wohl auf sich hatte?



Neugierig schaute er durch ein Küchenfenster. Dor sah er eine Mutter und ihre kleine Tochter. Die beiden schnitten die Zweige zurecht und legten sie in ein Waschbacken. „So“, sagte die Mutter zu dem kleinen Mädchen, „jetzt lassen wir noch lauwarmes Wasser darauf laufen, und dann weichen die Zweige ein wenig ein. In dieser Zeit kann ich dir die Geschichte von der heiligen Barbara erzählen, deren Tag wir heute feiern.“

Na, das hörte sich ja spannend an. Shlomo machte es sich unter dem Küchenfenster bequem und lauschte.

Die Mutter erzählte: „Geboren im 4. Jahrhundert, war Barbara die schöne Tochter des reichen Kaufmanns Dioscuros. Dieser hatte seine Tochter einem Mann zur Frau versprochen. Aber Barbara war schon lange heimlich dem Christentum beigetreten. Sie dachte nicht an Heirat und wollte ihr Leben in Demut und Armut führen. Das erboste den Vater so sehr, dass er Barbara während seiner Dienstreise in einen Turm sperrte. Dort sollte sie zur Besinnung kommen. Barbara aber machte aus der Not eine Tugend. Sie ließ ein Fenster in den Turm brechen, brachte ein Kreuz als Zeichen ihres Glaubens an und lebte wie eine Nonne. So ließ der eigene Vater sie umbringen. Da aber fuhr ein Blitzstrahl vom Himmel und erschlug den Vater.“

Uih, da machte das kleine Mädchen aber große Augen. „Aber warum schneiden wir dann heute Obstzweige ab“ fragte sie.

„An Barbaras Namenstag, dem 04.12., schneidet man Birken-, Haselnuss-, Kirsch-, Apfel- oder Kastanienzweige ab, um diese daheim in eine Vase mit Wasser zu stellen. Die Vase wird an einen warmen Platz gestellt. Am 24.12. sollten die Barbarazweige dann in voller Blüte stehen. Das sieht wunderschön aus! Und die blühenden Zweige erinnern uns an die heilige Barbara“ erklärte die Mutter weiter. „Und jetzt nehmen wir die Zweige aus dem Wasser und stellen sie in die Vase. Dann blühen sie auch bei uns am Heiligen Abend.“

Oh ja, das gefiel auch Shlomo!

# Eierpappen-Adventskalender

Ein einfacher, aber schöner Adventskalender: In den Vertiefungen von Eierschachteln, die schön bemalt wurden, liegen kleine, in Papier eingewickelte Überraschungen für jeden Tag im Advent.

**Material:** große Eierpappen oder leere Eierschachteln, Papier, verschiedene kleine Geschenke oder Süßigkeiten, Wasserfarben, Stifte, Klebstoff, Wolle, Weihnachtsaufkleber

Die Deckel der Eierschachteln werden abgeschnitten und die Unterteile so aneinander geklebt, dass zwischen den Eierschachtelspitzen 24 Vertiefungen liegen. Die Vertiefungen und Spitzen werden mit Finger- oder Wasserfarben bunt bemalt. Dann werden auf die Spitzen neben den Vertiefungen mit einem Stift die Zahlen von 1 bis 24 geschrieben.

Dieser einfache, aber schöne Adventskalender wird nun mit verschiedenen kleinen Überraschungen gefüllt. Bonbons, Autos, Spielfiguren, Weihnachtsschmuck, alles muss so groß sein, dass es in eine Vertiefung passt. Die einzelnen Überraschungen werden in farbiges Papier eingewickelt und mit Wolle zugebunden. Wer möchte, dekoriert den Kalender noch mit glitzernden Weihnachtsaufklebern.



# Vertauschte Buchstaben

Shlomo mag in der Weihnachtszeit manchmal gerne Gedichte lesen oder hören. Aber bei diesem Weihnachtsgedicht kommt er ganz schön ins Grübeln. Was ist hier bloß passiert? Irgendetwas stimmt da nicht. Hast du eine Idee und kannst Shlomo helfen?

## I,i,i, dor Wuntor dor ust di

I,i,i, dor Wuntor, dor ust di.  
Horbst and Semmor sund vorgingon,  
Wuntor, dor hit ingofingon,  
I,i,i, dor Wuntor, dor ust do.

O,o,o, nan gubt os Ous and Schnoo.  
Blamon bläh´n in Fonstorschoubon,  
sund sonst nurgonds iafzatreubon,  
O,o,o nan gubt os Ous and Schnoo.

U,u,u vorguss don Irmon nuo.  
Hit eft nuchts, such zazadockon,  
Wonn nan Frest and Kilt´uhn schrockon.  
U,u,u vorguss dos Irmon nuo. Winter

E,e,e wuo sund wur illo freh,  
wonn dor Nuklias wurd wis bringon  
and vem Tinnonbiam wurd sungon.  
E,e,e wuo sund wur Kundor freh

A,a,a duo Toucho fruoron za  
hou, nan goht os wuo dor Wund  
äbors blinko Ous goschwund.  
A,a,a duo Toucho fruoron za.

**(Lösung auf der nächsten Seite!)**

Lösung: Die Vokale sind alle vertauscht:

i = u, e = o, a = i, o = e, u = a

A, a, a, der Winter, der ist da.  
Herbst und Sommer sind vergangen,  
Winter, der hat angefangen,  
A, a, a, der Winter, der ist da.

E, e, e, nun gibt es Eis und Schnee.  
Blumen blüh´n an Fensterscheiben,  
sind sonst nirgends aufzutreiben,  
E, e, e, nun gibt es Eis und Schnee.

I, i, i, vergiss den Armen nie.  
Hat oft nichts, sich zuzudecken,  
Wenn nun Frost und Kält´ ihn schrecken.  
I, i, i, vergiss des Armen nie.

O, o, o, wie sind wir alle froh,  
wenn der Niklaus wird was bringen  
und vom Tannenbaum wird singen.  
O, o, o, wie sind wir Kinder froh.

U, u, u, die Teiche frieren zu.  
Hei, nun geht es wie der Wind  
übers blanke Eis geschwind.  
U, u, u, die Teiche frieren zu.

*August Heinrich Hoffmann von Fallersleben (1798-1874)*

# Weihnachtsrätsel

1. Ein Baum, der im Zimmer aufgestellt wird
2. Das befestigt man an diesem Baum
3. Das kann man am Baum anzünden
4. So heißt der Abend, an dem das Christkind kommt
5. Das gibt es an Weihnachten oft zu essen
6. Das backt man oft im Advent
7. Er kommt am 6. Dezember
8. So heißt der Gehilfe des Nikolaus
9. Das wird im Advent und an Weihnachten gesungen
10. Ein süßes Weihnachtsbrot mit Rosinen
11. Ein anderes Wort für Plätzchen

1. \_\_\_\_\_
2. \_\_\_\_\_
3. \_\_\_\_\_
4. \_\_\_\_\_
5. \_\_\_\_\_
6. \_\_\_\_\_
7. \_\_\_\_\_
8. \_\_\_\_\_
9. \_\_\_\_\_
10. \_\_\_\_\_
11. \_\_\_\_\_

a bäck baum baum bend chen Christ Christ der gans ge geln  
Hei ker Knecht ko ku laus len lie lig nachts nachts nachts  
nachts nachts Ni Plätz precht Ru stol Weih Weih Weih Weih  
Weih zen

**(Die Lösung findest du auf der nächsten Seite!)**

Lösung:

1. Weihnachtsbaum
2. Christbaumkugeln
3. Weihnachtskerzen
4. Heiligabend
5. Weihnachtsgans
6. Plätzchen
7. Nikolaus
8. Knecht Ruprecht
9. Weihnachtslieder
10. Christstollen
11. Weihnachtsgebäck

# Weihnachtswackelpudding



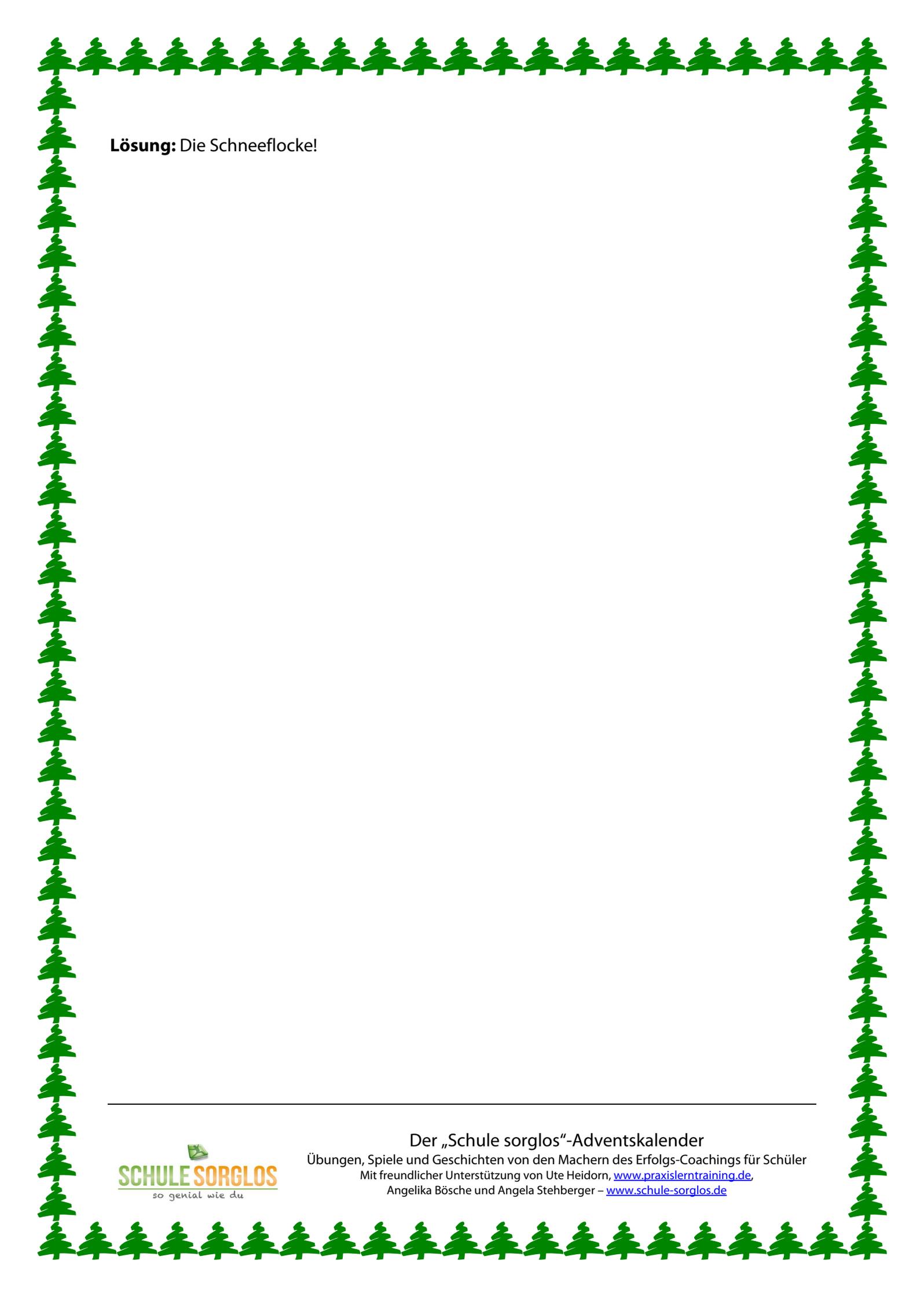
Shlomo erklärt dir, was du hier tun sollst: „Der „Wackelpudding“ steht für ein anderes Wort. Du kannst raten und bestimmt herausfinden, wie es heißt. Mal sehen, wie viele Punkte du bekommst.“



Diesen Wackelpudding findest du nur im Winter und auch dann nur bei bestimmten Temperaturen.	12
Der Wackelpudding gehört zu einem bestimmten ganz erstaunlichen Element, das nämlich sein Aussehen und seine Form immer wieder verändern kann.	10
Wenn es von diesem Wackelpudding zu Weihnachten ganz viele gibt, jubeln die Kinder und auch die Erwachsenen und sie singen ein schönes Weihnachts- und Winterlied: Wackelpuddingchen, ....., du wohnst in den Wolken, dein Weg ist so weit.	8

**Die Lösung findest du auf der nächsten Seite!**





**Lösung:** Die Schneeflocke!

Aus dieser Adventsgeschichte kannst du mit deiner Familie oder deinen Freunden ein Adventsspiel machen. Einige Wörter sind durch das Wort „Schnipp“ ersetzt und du sollst herausfinden, welches Wort wirklich in den Text gehört. Um es dir ein bisschen leichter zu machen, sind die Wörter auf der nächsten Seite schon vorsortiert und zwar nach Nomen, Verben und Adjektiven. Du kannst die Wörter auf Karton ausdrucken und zerschneiden. Einer liest die Geschichte vor und die anderen versuchen möglichst schnell das passende Wort zu finden. Wer Erster ist, darf es behalten. Wer zum Schluss die meisten Wortkarten hat, hat gewonnen. Viel Spaß beim Spielen!

## Schmücken für den Advent

Es war der 26. November, ein Samstag. Seit Luisa und ihr Bruder Leo nicht mehr an den **schnipp** glaubten, durften sie für die Adventszeit immer zusammen mit Mama und Papa das Haus schmücken. Und genau das wollten sie heute machen. Sie waren in diesem Jahr spät dran, denn morgen war **schnipp** und schon der 1. Advent.

Aus der Küche duftete es **schnipp** nach Bratäpfeln. Luisa und Leo hatten soeben schon eine **schnipp** gekocht. Die wollten sie gleich dazu essen. Danach wollte die ganze Familie mit dem Schmücken anfangen. Mama hatte gesagt, Luisa dürfe schon mal die Kartons vom **schnipp** holen.

Luisa versuchte die **schnipp** zum Dachboden herunterzulassen. Das ging manchmal ganz schön schwer. Aber schließlich hatte sie es geschafft. Sie stieg die **schnipp** Stufen hinauf und befand sich dann auf dem Dachboden. Hier war es etwas **schnipp**. Ein paar Sonnenstrahlen fielen gerade durch die winzige Dachlücke und Luisa konnte die vielen kleinen **schnipp** sehen, die sie aufgewirbelt hatte und die nun lustig im Sonnenschein **schnipp**.

Da hinten standen die **schnipp**. Es gab insgesamt vier. Einer, der ganz große, war nur für Weihnachten. Darin waren die Weihnachtskugeln und der Schmuck für den **schnipp**. Die anderen drei waren für die Adventszeit. Luisa konnte nicht widerstehen und **schnipp** jetzt schon mal einen Karton. Die Spieluhr, die sie so liebte, schaute sie an und durch die Bewegung kamen sogar ein paar Töne hervor: Sti-ille Nacht, hei-li-ge Nacht **schnipp** es. Dann verloschen die Töne wieder. Aber das hatte schon gereicht um Luisa noch mehr in Adventsstimmung zu versetzen. Sie **schnipp** sich die beiden kleineren Kartons und balancierte sie vorsichtig die Treppe hinunter. Dann holte sie den dritten Karton und mit einem Ächzen schloss sich die Treppe wieder in der Decke vom Flur.

„Hier sind die Kartons“, **schnipp** Luisa ihrer Mutter zu. „Das passt ja gut“, sagte Mama. Die Bratäpfel sind gerade fertig. Papa und Leo hatten schon den Tisch gedeckt und alle ließen es sich **schnipp**. „Machen wir es wie immer?“, fragte Papa. Wie immer, das hieß, dass Papa und Leo die **schnipp** draußen und im Haus anbrachten und Mama und Luisa die vielen kleinen Adventsüberraschungen im Haus und im Hauseingang verteilten. „Klar“, sagte Mama und so wurde es gemacht. Zuerst machten Mama und Luisa den Adventskranz

fertig. Dafür holte Leo aus dem Garten immer ein paar **schnipp**, die sie dann klein schnitten und auf dem Kranz befestigten. Dann kamen die Kerzen darauf und eine rote Kette und Sterne und Nüsse. Und getrocknete **schnipp**, die immer so gut dufteten. Das machte so viel Spaß! Schon stand der Adventskranz auf dem Wohnzimmerisch. Danach wurden die Fensterbretter vom Wohnzimmer geschmückt. Hier **schnipp** sie seit vielen Jahren immer kleine Weihnachtsfiguren, die dann auf einer Schneeschicht aus Watte in einem kleinen, weihnachtlichen Dorf standen. Das Dorf wurde mit echten Kerzen beleuchtet. Hier stellte Luisa auch die Spieluhr hin. Wenn man sie anstellte, **schnipp** ein kleiner Schneemann durch einen Magneten auf einem Spiegel zur Musik.

Die Zeit verflog nur so. Längst war es draußen **schnipp** geworden. Papa und Leo hatten die Lichterketten angebracht und schon einmal zur Probe angemacht. Eine Birne war kaputt und musste ausgetauscht werden. Aber sonst war alles in Ordnung. Im Hauseingang standen nun ein Birkenbaumstamm, auf den ein lustiges Weihnachtsmangesicht gemalt war und eine große Laterne. Alles war mit Tannenzweigen geschmückt. Die Kartons waren leer und diesmal brachte sie Papa wieder auf den Dachboden.

„Jetzt kann der Advent kommen“, brummte er, als er wieder runter kam und **schnipp** Luisa zu. „Ja, ich freu mich schon, wenn wir morgen die **schnipp schnipp** anmachen“, lachte sie zurück.



Weihnachtsmann	Sonntag	Vanillesoße
Dachboden	Treppe	Staubkörner
Weihnachtskartons	Tannenbaum	Lichterketten
Tannenzweige	Orangenscheiben	Kerze
verführerisch	klapprigen	staubig
dunkel	grünen	erste
tanzten	öffnete	ertönte
schnappte	rief	schmecken
sammelten	tanzte	zwinkerte

**Hier kommt die Auflösung:**



## Schmücken für Advent

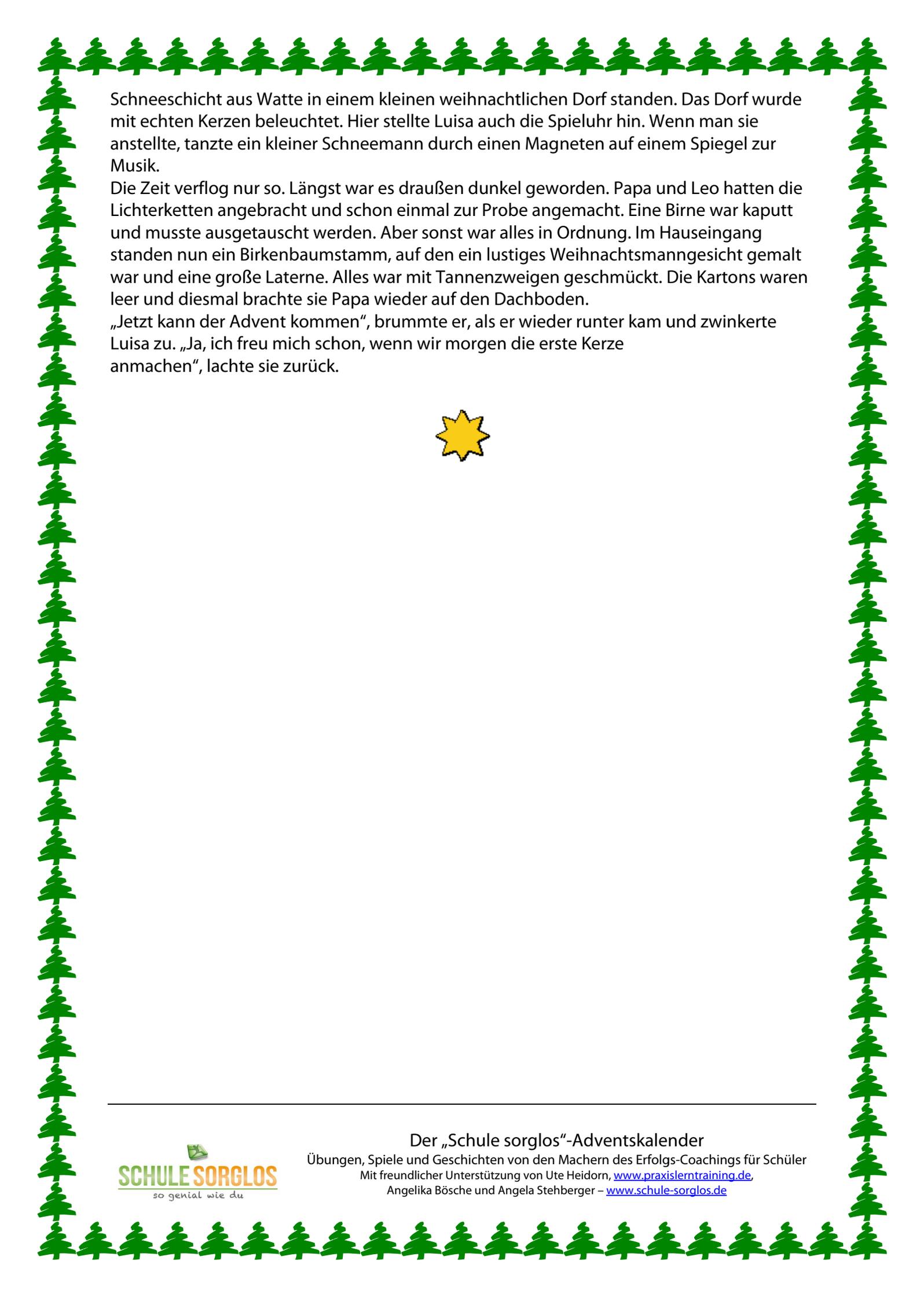
Es war der 26. November, ein Samstag. Seit Luisa und ihr Bruder Leo nicht mehr an den Weihnachtsmann glaubten, durften sie für die Adventszeit immer zusammen mit Mama und Papa das Haus schmücken. Und genau das wollten sie heute machen. Sie waren in diesem Jahr spät dran, denn morgen war Sonntag und schon der 1. Advent.

Aus der Küche duftete es verführerisch nach Bratäpfeln. Luisa und Leo hatten soeben schon eine Vanillesoße gekocht. Die wollten sie gleich dazu essen. Danach wollte die ganze Familie mit Schmücken anfangen. Mama hatte gesagt, Luisa dürfe schon mal die Kartons vom Dachboden holen.

Luisa versuchte die Treppe zum Dachboden herunterzulassen. Das ging manchmal ganz schön schwer. Aber schließlich hatte sie es geschafft. Sie stieg die klapprigen Stufen hinauf und befand sich dann auf dem Dachboden. Hier war es etwas staubig. Ein paar Sonnenstrahlen fielen gerade durch die winzige Dachluke und Luisa konnte die vielen kleinen Staubkörner sehen, die sie aufgewirbelt hatte und die nun lustig im Sonnenschein tanzten.

Da hinten standen die Weihnachtskartons. Es gab insgesamt vier. Einer, der ganz große, war nur für Weihnachten. Darin waren die Weihnachtskugeln und der Schmuck für den Tannenbaum. Die anderen drei waren für die Adventszeit. Luisa konnte nicht widerstehen und öffnete jetzt schon mal einen Karton. Die Spieluhr, die sie so liebte, schaute sie an und durch die Bewegung kamen sogar ein paar Töne hervor: Sti-ille Nacht, hei-li-ge Nacht ertönte es. Dann verlöschten die Töne wieder. Aber das hatte schon gereicht um Luisa noch mehr in Adventsstimmung zu versetzen. Sie schnappte sich die beiden kleineren Kartons und balancierte sie vorsichtig die Treppe hinunter. Dann holte sie den dritten Karton und mit einem Ächzen schloss sich die Treppe wieder in der Decke vom Flur.

„Hier sind die Kartons“, rief Luisa ihrer Mutter zu. „Das passt ja gut“, sagte Mama. Die Bratäpfel sind gerade fertig. Papa und Leo hatten schon den Tisch gedeckt und alle ließen es sich schmecken. „Machen wir es wie immer?“, fragte Papa. Wie immer, das hieß, dass Papa und Leo die Lichterketten draußen und im Haus anbrachten und Mama und Luisa die vielen kleinen Adventsüberraschungen im Haus und im Hauseingang verteilten. „Klar“, sagte Mama und so wurde es gemacht. Zuerst machten Mama und Luisa den Adventskranz fertig. Dafür holte Leo aus dem Garten immer ein paar Tannenzweige, die sie dann klein schnitten und auf dem Kranz befestigten. Dann kamen die Kerzen darauf und eine rote Kette und Sterne und Nüsse. Und getrocknete Orangenscheiben, die immer so gut dufteten. Das machte so viel Spaß! Schon stand der Adventskranz auf dem Wohnzimmertisch. Danach wurden die Fensterbretter vom Wohnzimmer geschmückt. Hier sammelten sie seit vielen Jahren immer kleine Weihnachtsfiguren, die dann auf einer



Schneesicht aus Watte in einem kleinen weihnachtlichen Dorf standen. Das Dorf wurde mit echten Kerzen beleuchtet. Hier stellte Luisa auch die Spieluhr hin. Wenn man sie anstellte, tanzte ein kleiner Schneemann durch einen Magneten auf einem Spiegel zur Musik.

Die Zeit verflog nur so. Längst war es draußen dunkel geworden. Papa und Leo hatten die Lichterketten angebracht und schon einmal zur Probe angemacht. Eine Birne war kaputt und musste ausgetauscht werden. Aber sonst war alles in Ordnung. Im Hauseingang standen nun ein Birkenbaumstamm, auf den ein lustiges Weihnachtsmangesicht gemalt war und eine große Laterne. Alles war mit Tannenzweigen geschmückt. Die Kartons waren leer und diesmal brachte sie Papa wieder auf den Dachboden.

„Jetzt kann der Advent kommen“, brummte er, als er wieder runter kam und zwinkerte Luisa zu. „Ja, ich freu mich schon, wenn wir morgen die erste Kerze anmachen“, lachte sie zurück.

